

6. Meisterschaftsrunde in Recherswil

Schreibt der Autor in seinem Bericht in Etwa das Ähnliche wie beim letzten Mal, dann fehlt es ihm am Wortschatz, er versucht das Geschehene zu ignorieren oder es spielten sich die gleichen Szenen ab. Irgendwie ist es wohl von Allem etwas.

Bei sonnigen Temperaturen spielten wir in Recherswil gegen einen weiteren Direktkonkurrenten. Der Wind zeigte sich günstig, war aber nicht immer gleich. Keines der beiden Teams hatte jedoch dadurch Vor- oder Nachteile.

Das Heimteam startete ordentlich ins Spiel, musste sich aber bis zur Halbzeit zwei Fehlstriecher notieren lassen. Schliesslich resultierte für die Solothurner eine gute Halbzeitscore von 329 und 323. Im Ries zeigten wir keine Probleme und konnten guten Mutes an den Bock. Statt den Recherswilern Paroli zu bieten, zeigten wir im ersten Ries teils grobe Stockfehler. Mit einem miserablen und einem guten Ries (275 & 345) lagen wir zur Halbzeit mit 32 Punkten im Hintertreffen.

Auch im zweiten Durchgang zeigte unser Gegner einen guten, aber nicht fehlerlosen Cher. Mit den Riesen von 322 und 327 kamen sie auf ein Total von 1301 Punkten. Wir mussten nun einen nahezu perfekten Durchgang spielen, um es noch einmal spannend zu machen. Unser Spiel war nun besser, doch die Hypothek aus der ersten Halbzeit konnte nicht mehr aufgeholt werden. Wir verloren ein denkhaftes Spiel mit 0/1267 zu 0/1301.

Es ist schwierig nach einem solchen Spiel die richtigen Worte zu finden. Einerseits zeigte sich, dass diverse Spieler sehr unsicher agieren. Andererseits kommen wir seit dem zweiten Umgang in Utzigen nicht mehr in unseren Lauf. Wir müssen nun einen Weg finden, um unsere Leistung wieder abzurufen. Die positive Stimmung am Bock fehlt, die Anspannung ist gross. Trotz allem steht jeder alleine hinter seinem Stecken. Um dies erfolgreich zu tun, muss er einen Plan haben. Dieses Spiel hat gezeigt, dass zu viele Pläne fehlen. Der Weckruf kam, sind wir mal gespannt wer aufgewacht ist...

Los jetzt!

Der Beste: Michael Schöni. Er zeigte ein starkes Spiel. Nicht nur am Bock, wo er den Bestwert aus unseren Reihen erzielte, sondern auch im Ries mit einer tollen Stechquote. Das war stark.



Bärnu